

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 47 (1942-1943)
Heft: 8

Rubrik: Aus der Schulstube : Mutzli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A U S D E R S C H U L S T U B E

Mutzli

Mutzli, III. Teil der Schweizer Fibel. Verfasserin Olga Meyer

Ich muß es doch einmal sagen, was wir dem Mutzli alles zu verdanken haben.

Ja, dieser Mutzli. Was für ein drolliger, lieber Kerl ist er doch — ein richtiger Erstklässler. Er verzuckert — versilbert — vergoldet uns die Welt.

Gleich zu Beginn des neuen Jahres, wo einem das Neue, Ungewisse und die Kälte fast den Schnauf nehmen wollen, und man mit leiser Wehmut ans Altjahr mit den flimmernden Kerzenlichtlein zurückdenkt, an all das Glitzernde, das am Christbaum hing : « die Zuckerpuppen, Zuckerstengel, Zuckerkläuse » — da steht auch schon der Mutzli und staunt und lacht und jauchzt ! Alles ist ja verzuckert : Der Wald ist verzuckert, jeder Baum, jedes Zweiglein ist verzuckert — und wir gucken ringsum, und wirklich : Zucker auf dem Vogelhäuschen, Zucker auf dem Stüdeli im Garten, Zucker auf den Strohblümlein — — —

Und jetzt schneit es von neuem, und alle Schneeflöcklein sitzen, wahrhaftig, sie sitzen wieder : Auf dem Mäuerchen, auf der Straße, auf Lottis Mäntelchen, auf Mutzlis Nasenspitze.

Und da fällt uns das Verslein ein (es steht nicht im Mutzlibüchlein, es steht anderswo und ist von Em. V.) :

Es chunnt es Flöckli langsam z'flüge.
Nei aber au, was git's, was git's ? --
Jetzt sitzt das Flöckli ohni z'fröge
em Hans grad uf de Nasespitz.

So oft wir das Verslein wiederholen, immer gibt es zum Schluß ein « Gaudi ». Und weil mir Ernstli grad seine neuen Schuhe zeigt, und sonst so ein « Hans Guck in die Luft » ist, fällt uns ein :

Lys, lys — lys, lys falled d'Flöckli uf d'Wies,
falled d'Flöckli uf d'Schue, und de Hans (Ernst) hueget zue.
falled d'Flöckli ufs Huus — und det ruehet si uus,
falled d'Flöckli — 's ischt schüli — eusem Hans (Ernst) grad is Müüli. Em. V.

Ja — Mutzli kann staunen — da steht er und staunt : « Ringsum Eiszapfen ! Lange und kurze, dicke und dünne . . . » Eiszapfen am Fensterladen — man kann die Lädelein nicht mehr auf- und zutun. — Eiszapfen am Gartentörlein, und, o schau, was Rosmarie bringt : grüne Blättlein ganz in Eis, so etwas Schönes.

Und oh — die Rieseneiszapfen unterm Dach, am Dachkänel ! Die großen Leute tun sie zwar weg — warum auch, sie sind doch so schön ! . . . Auch vom Schuldach werfen sie Schnee- und Eisklötze hinunter. Weg, Kinder — es ist gefährlich ! Ihr könnetet getroffen werden ! — Aber uns Erstkläßlern, uns Buben macht es nichts ! — Wir stehen am Fenster in der warmen Schulstube und schauen zu. — Au, diese Klumpen — so groß sind sie ! — Still, ganz still — hört ihr sie aufplumpsen unten auf dem Schulplatz ? — Jetzt — grad jetzt !

Und einmal nach der Stunde — oh diese Mutzlibuben ! Da kommen sie vom Schulplatz heraufgestampft, strahlend, triumphierend, jeder schleppt einen Rieseneisklotz. — Aber, oh weh — diese tropfen — es gibt

Wasser — Eis gehört nicht in die warme Stube — es schmilzt — aber die Buben streichen doch noch einmal mit der Hand darüber! — So glatt und fein — und kalt und naß!

Und alles, einfach alles, was die Knirpse an Wintervergnügen erleben, geschieht mit dem Mutzli — ob sie über das Eis fliegen, ob sie in den Schnee hineintrolen kopfüber, kopfunter — ob sie mit ihrem Schlitten den Hügel hinab hottern oder glückselig in die Schneehütte der großen Buben hineinkriechen dort am Waldrand, oder in Rosmaries Garten, oder was sie sonst noch alles beginnen, immer geschieht es mit Mutzli.

Ach ja, der Mutzli — wenn er nicht wäre — man müßte einfach einen ersinnen. — Was wäre der Schnee ohne ihn — und was wären dann die Erstkläßler ohne den Mutzli: eine ganze Klasse voll Schüler mit soviel Geplapper und Gepolter und Buben mit klebrigen Händen und schmierigen Heften, und Schüler, die so schwerfällig lernen — und die die Nase überall haben, nur nicht da, wo sie sein sollte, niemals im Büchlein, gell, Ernstli!

Eben grad dieser Ernstli — ist er nicht ein Mutzli vom Kopf bis zu seinen neuen Schuhen, und von den Schuhen bis zum Haarschopf — ein richtiger Erstkläßler — eben ein Mutzli — und der Ruedi und der Fritzli — und der Werni und Berni — eine ganze Klasse voll Mutzli — so «gmöggiger», drolliger Kerle — das Herz muß einem ja lachen! — Aber, wenn wir den Mutzli nicht hätten, dann würden wir es ja gar nicht wissen.

Einzig das Klärli — es ist ganz anders: Es lacht nicht und staunt nicht. Armes Klärli, was fehlt dir?

Seit dem Herbst ist es in unserer Klasse — es kommt aus dem Thurgau. Sein Vater ist verunglückt im Militärdienst. Armes Klärli! Manchmal kommt seine Mutter mit traurigen Augen: Klärli kommt immer noch nicht gerne zur Schule. Früher war es ganz anders! — Ein Erstkläßlerli, nicht gern zur Schule! Du armes, verpflanztes Blümchen, was sollen wir machen!

Sieh, auch da hilft der Mutzli! Auf der ersten Seite vom Mutzli-Büchlein heißt es so köstlich: «Er hat zwei kurze Beine. Er trottelt wie ein Bärchen. Eigentlich heißt er...» Jetzt sehen wir uns einmal das Klärli näher an und schreiben von ihm an die Wandtafel.

Klärli ist ein liebes, kleines Mädchen. Letzten Freitag hatte es Geburtstag. Es ist sieben Jahre alt. (Jetzt, Kinder, fährt weiter.) Es hat rotblondes Haar. Es trägt ein rotes Schürzlein. (Oh, ich seh etwas Schönes!) Es trägt neue braune Söcklein (Klärli nicht stolz) mit roten und grünen Bändchen. Und gleich fällt uns ein:

Neui Söckli, es neus Röckli
hät 's chli Trudeli hüt a.
Und im Röckli hät's es Seckli,
muescht es Feuferli dri ha !

Em. V.

Und dann geht's weiter: Klärli besuchte letzte Woche seine frühere Lehrerin in Pfyn. — «Klärli — sag — bist du auch wieder gerne zu uns gekommen?»

Klärli zuckt die Achseln. — So halb und halb. Und dann nimmt es einen Ruck und sagt mit ganz frischem Herzton: «Wol, wol, ich bin auch wieder gerne zu euch gekommen!» Und seitdem ist Klärli eines der eifrigsten bei der Mutzli-Geschichte.

Mutzli — wenn es wirklich gelingen würde, noch das mit dem Klärli!

Was wir *dir* nicht alles zu verdanken haben — und gewiß, du hilfst uns noch durch all die kalten Winterwochen, wo die Großen klagen, und wo auch soviel Schweres in der Luft liegt. — Einmal freilich war es auch bei dir dunkel, alles war traurig — aber dann ist es ganz plötzlich wieder hell geworden — ja, es ist alles wieder hell, und alles freut sich — und alles ist verzuckert — die ganze Welt ist verzuckert und versilbert und vergoldet — Mutzli — du Zuckermutzli — was haben wir dir nicht alles zu danken !

E. Vogel, Zürich.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

« Heim » Neukirch a. d. Thur. *Volkssbildungsheim für Mädchen. Mitte April bis Mitte Oktober : Sommerkurs* (Alter 18 Jahre und darüber). Praktische und theoretische Einführung in die Arbeit in Haus, Küche und Garten. Stunden der Besinnung : Leben und Aufgaben des jungen Mädchens, der Frau, Mutter und Staatsbürgerin. Religiöse, soziale und politische Fragen. — Turnen, Singen, Spielen, Wandern. Besichtigungen von Betrieben aller Art.

Das « Heim » will die Mädchen in gemeinsamer Arbeit und Besinnung wecken und stärken in ihrer Verantwortlichkeit gegenüber sich selbst und ihrem Schöpfer sowie Familie und Beruf, Volk und Staat und auch den Aufgaben unserer Zeit.

Es werden auch Mädchen aufgenommen, die einen Teil der Kurszeit bei Bauern mitarbeiten wollen. Sie beteiligen sich nach Übereinkunft am Unterricht im « Heim » und erhalten Gelegenheit, in den Wochen vermehrter landwirtschaftlicher Arbeit in Hof und Feld zu helfen. (Reduktion des Kursgeldes je nach Arbeitsteilung.)

Ende April und anfangs August : Je ein Einführungskurs in Haushalt und Hausdienst für Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren. Dauer drei Monate. Ferien für Mütter mit und ohne Kinder.

Ferienwochen für Frauen und Männer unter Leitung von Fritz Wartenweiler. Sommer : 17. bis 25. Juli : Heimatwoche : « Wo-n-is de Schue troggt ! » — Herbst : 10. bis 16. Oktober : « Die Zeitereignisse und wir. — Aktuelle Aufgaben. »

Prospekte und nähere Auskunft sind zu erhalten bei

Didi Blumer.

Neue Wege im Skilager geht die *Pro Juventute*, « Schweizer Jugendferien », diesen Winter zum zweiten Male durch die Veranstaltung der « Innerschweizer Ski- und Ferientage » im Schweiz. Jugendferienheim Rotschuo bei Gersau am Vierwaldstättersee, in der Zeit vom 17. Januar—7. Februar. Bei einer Mindestteilnahme von einer Woche können hier unsere Mädchen und Burschen wertvolle Ferien verbringen. Die zentrale Lage des Standortes gestattet Skiwanderungen, Touren und Abfahrten in einer Vielseitigkeit, wie sie eben gerade die Innerschweiz bieten kann. Die Einrichtung und Leitung des Heimes erlauben aber zudem noch eine wertvolle Bereicherung des Lagerbetriebes durch eine interessante Freizeitgestaltung, verbunden mit einer gut eingerichteten Freizeitwerkstatt. Unsere Eltern und Erzieher werden für diese Einrichtung dankbar sein, wissen sie doch hier unsere Jugendlichen unter guter Aufsicht. Unsere Mädchen und Burschen aber finden hier neben einem fröhlichen Wintersportbetrieb, besonders interessant gemacht durch die ständig wechselnden Ausflugsgebiete, Erholung und Ausspannung in wertvoller Freizeitgestaltung und flotter Kameradschaft. Die Abt. Schweizer Jugendferien des Zentralsekretariates Pro Juventute, Stampfenbachstraße 12, in Zürich, orientiert Interessenten gerne über die « Innerschweizer Skitage für Jugendliche ».

